und Unterstützung, die sie beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik leistet. Die Freundschaft und enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ist ein Unterpfand für die Sicherung des Friedens und für weitere Fortschritte auf dem Wege des Sozialismus.

Die Deutsche Demokratische Republik war stets bemüht, den Kampf gegen das Wiedererstehen des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland und für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage zu entfalten. Diesem Ziele dienten die Vorschläge der Deutschen Demokratischen Republik zur gesamtdeutschen Verständigung, zur Durchführung gesamtdeutscher freier Wahlen und zum Abschluß eines Friedens Vertrages. Der patriotische Kampf aller in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vereinten Kräfte fand volle Unterstützung durch die Völker der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der anderen Staaten des sozialistischen Lagers und alle Friedenskräfte in der Welt. Besonders der Friedens Vertragsentwurf der Sowjetregierung vom 10. März^ 1952 unterstützte den einzig möglichen Weg zur friedlichen Lösung der deutschen Frage. Die westdeutsche Regierung lehnte alle diese Vorschläge zur Sicherung des Friedens und zur gesamtdeutschen Verständigung ab. Sie setzte alles auf die Karte der Aufrüstung, um durch eine „Politik der Stärke“ ihre imperialistischen Ziele zu erreichen. Entgegen den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens wurde 1952 die offene Remilitarisierung Westdeutschlands eingeleitet. Mit dem Abschluß der Pariser Verträge im Jahre 1954 und der Eingliederung Westdeutschlands in den Nordatlantikpakt (1955) begann die entscheidende Etappe der Remilitarisierung und der Verwandlung Westdeutschlands in den Hauptkriegsherd in Europa. Die Pariser Verträge bedeuten den Verzicht der herrschenden Kreise